



Präventionskonzept

BAfEP Sacré Coeur Pressbaum

*„Jedes Kind soll erfahren, dass es mehr geliebt als bewertet, mehr geachtet als abgelehnt, mehr ermutigt als kritisiert wird.“
(Madeleine Sophie Barat)*

Dieses Wort von Madeleine Sophie Barat, der Gründerin des Sacré Coeur Schulordens, soll am Anfang unseres Präventionskonzeptes stehen.

Es zeigt den Geist und die Haltung unserer Ordensgründerin den ihr anvertrauten Kindern und Jugendlichen gegenüber.

Als Schule in der Tradition des Sacré Coeur Ordens wissen wir uns dieser Haltung verpflichtet und versuchen, diese Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung den uns anvertrauten Jugendlichen gegenüber tagtäglich zu leben.

Als berufsbildende höhere Schule wissen wir uns nicht nur den uns anvertrauten Jugendlichen verpflichtet, sondern auch ihrer Ausbildung zu Pädagog:innen. Demzufolge verstehen wir uns auch als Vorbilder für einen gewaltfreien Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Vorliegendes Konzept ist der erste Entwurf, der nach einer ausführlichen Analysephase unter Einbeziehung aller Schüler:innen, aller Lehrkräfte, der Eltern und Erziehungsberechtigten sowie des Personals der Schulstiftung am Standort entstanden ist. Das Konzept wird jährlich auf seine Tauglichkeit hin überprüft und gegebenenfalls adaptiert und versteht sich so als Work in Progress.

An unserer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik sollen sich alle sicher fühlen - Gewalt, in welcher Form auch immer, hat an unserer Schule keinen Platz!

Vorliegendes Präventionskonzept nimmt die Ausbildung an der BAfEP in den Blick, in der Schüler:innen unserer Obhut anvertraut sind.

Für die Ausbildung am Kolleg, das an unserer Schule für erwachsene Studierende angeboten wird, gelten die einzelnen Punkte analog.

Durch das vorliegende Präventionskonzept sollen an unserer Schule Strukturen geschaffen und lebendig erhalten werden, die es weitgehend unwahrscheinlich machen, dass Täter:innen an unserer Schule aktiv sein können. Dies gilt für jede Form von Gewalt, insbesondere aber für alle Formen sexualisierter Gewalt.

Analyse des IST-Zustandes

Am Anfang des Entstehungsprozesses stand eine ausführliche Analysephase. Methodisch haben wir uns an dem Vorschlag „Hilfe! Schule!“ aus der Broschüre „Achtsame Schule“ des Vereins Selbstlaut (2020, S.24) orientiert. Der einfacheren Auswertbarkeit willen, wurde der Fragebogen als Umfrage mit Microsoft Forms realisiert. Alle Klassen, alle Lehrenden sowie alle Eltern und Erziehungsberechtigten wurden mit adaptierten, auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittenen, Fragebögen um ihre Einschätzung gebeten.

Mit allen Klassen wurde zusätzlich die Methode „Lageplan für Schüler:innen“ aus



der Broschüre „Achtsame Schule“ (2020, S. 21) durchgeführt mit dem Ziel, Wohlfühl- und Angstorte, sowie auf Wunsch der Schüler: innen auch „Ekel-Orte“, zu kennzeichnen.

Ziel war es, einen aktuellen Ist-Zustand zu erfragen und mögliche Problemfelder zu identifizieren und in weiterer Folge erste Maßnahmen abzuleiten.

Für die Zukunft ist eine jährliche Evaluation mittels des Fragebogens im Anhang geplant. Diese Evaluation wird am Ende des Sommersemesters mit allen Klassen, Lehrpersonen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten durchgeführt. So sollen das Schulklima, Strukturen und Abläufe, Regeln und die bauliche Situation regelmäßig evaluiert werden. Auf Basis der Ergebnisse der jährlichen Evaluation wird das Präventionskonzept angepasst und zu Schulbeginn erneut veröffentlicht und allen Beteiligten zur Kenntnis gebracht.

Präventionsteam / Krisenteam

Präventionsarbeit ist komplex und vielschichtig und sollte nur von einem Team wahrgenommen werden. Das Präventionsteam besteht aus drei Lehrpersonen und ist zuständig für die jährliche Evaluation des Präventionskonzeptes, ein gegebenenfalls nötiges Adaptieren des Präventionskonzeptes und die Organisation der Workshops, welche im Punkt „Prävention durch Bildung“ genannt werden. Weiters kümmert sich das Präventionsteam um das Feedback- und Beschwerdemanagement der Schule.

Das Präventionsteam kommt dreimal im Semester zusammen und natürlich gegebenenfalls anlassbezogen, wenn Feedback oder Beschwerden eintreffen.

Zusätzlich zum Präventionsteam, das für die laufende Präventionsarbeit zuständig ist, gibt es in der Schule ein Krisenteam, das für den Umgang mit Irritationen und Verdachtsmomenten zuständig ist.

Das Krisenteam kommt, außer im Anlassfall, einmal jährlich zusammen und bespricht bzw. evaluiert die Krisen- und Notfallpläne.

Prävention durch Bildung

Um Übergriffe auf Kinder und Jugendliche möglichst zu verhindern, braucht es altersadäquate Bildungsarbeit, die an unserer Schule folgende Module umfasst:

1. Klasse: Klassengemeinschaft und Mobbingprävention
2. Klasse: Erste-Hilfe-Kurs
3. Klasse: Eigene Sexualität und Sexualerziehung
4. Klasse: Gewaltschutz und Gewaltprävention

Für Lehrende organisiert das Präventionsteam einmal jährlich einen Workshop zum Thema Gewaltschutz.

Beschwerdemanagement und Feedbacksystem

Für eine gute Präventionsarbeit ist ein etabliertes und funktionierendes Beschwerdemanagement, das Schüler: innen die Möglichkeit gibt anonym oder namentlich, schriftlich oder mündlich Feedback zu geben und Beschwerden jederzeit vorbringen zu können, unerlässlich. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen zeitnah nachgegangen wird, Lösungen und weitere Vorgehensweisen kommuniziert werden. Ein etabliertes Feedbacksystem und Beschwerdemanagement erhöht die Chance, dass sich Schüler: innen auch nach Beobachtungen von Gewalt,



Gewalterfahrungen bzw. Erfahrungen sexualisierter Gewalt melden.

Für das schulische Beschwerdemanagement und Feedbacksystem gibt es klare Zuständigkeiten und Ablaufpläne, die jährlich am Anfang des Schuljahres verlautbart werden.

Alle Lehrer:innen, Schüler:innen und Erziehungsberechtigte müssen wissen: wer ist wofür zuständig, wo landet eine Beschwerde oder ein Feedback, was geschieht bis wann und wie erfolgt eine Rückmeldung.

Verhaltensrichtlinien

Pädagogische Arbeit in der Schule ist komplex und hat je nach Unterrichtsfach und Situation verschiedene Herausforderungen. Es ist hier weder Ziel noch möglich sämtliche Situationen vorausszusehen und genau zu reglementieren. Dennoch können im Schulalltag Situationen identifiziert werden, die heikel im Sinne eines guten Umgangs mit Nähe und Distanz aller am Schulalltag Beteiligten werden können.

Ziel eines Präventionskonzeptes und seiner Verhaltensrichtlinien ist es, häufig wiederkehrende, *heikle* Situationen zu erkennen, zu beschreiben und in ihnen, durch konkrete Verhaltensregeln, allen Beteiligten Sicherheit zu bieten.

Allgemeine Regeln zu Nähe und Distanz

- Schüler:innen werden auf Nachfrage der Lehrperson so angesprochen, wie sie angesprochen werden wollen.
- Im pädagogischen Alltag wird auf ausreichend körperliche Distanz geachtet, Berührungen sind zu vermeiden. Dies gilt insbesondere für kleine Klassenräume mit eng gestellten Tischreihen. Ist nicht ausreichend Platz zwischen den Tischreihen, um ohne Berührung der sitzenden Schüler:innen einen Arbeitsplatz zu erreichen, so haben die Schüler:innen zur Lehrperson zu kommen. Weiters gilt: Keinesfalls beugt sich eine Lehrperson einengend über Schüler:innen.
- Bei Formen des (Projekt-) Unterrichts bei dem Schüler:innen auch außerhalb des Klassenraumes arbeiten, ist stets darauf zu achten, als Lehrkraft niemals mit einzelnen Schüler:innen alleine in der Klasse zu sein. In solchen Fällen ist mindestens die Klassentüre offen zu halten.
- An unserer Schule gibt es zwei Toiletten, die mit „Lehrerinnen“ als Toilette für weibliche Lehrkräfte gekennzeichnet sind. Für männliche Lehrpersonen gibt es keine eigenen ausgewiesenen Toiletten. Daher gilt für alle Lehrkräfte: Keinesfalls nutzen Lehrkräfte Toiletten, die auch von Schüler:innen genutzt werden. Männliche Lehrkräfte nutzen ausschließlich die als „divers“ gekennzeichneten Einzeltoiletten.
- Aufrufen, Wiederholungen, Korrekturen von Fehlern und Feedback zur Leistung werden in einer Kultur der Achtsamkeit gelebt. Jede Form von Beschämung und Verächtlichmachung ist zu vermeiden.
- Aussehen, Körperbau, Kleidung, Hygiene usw. werden nicht vor der Klasse kommentiert. Sollte eine pädagogische Intervention aufgrund unpassender Kleidung oder mangelnder Hygiene nötig sein, hat dies durch eine geeignete Lehrperson in diskretem Rahmen stattzufinden.
- Jederzeit soll die Gelegenheit zum Stillen körperlicher Grundbedürfnisse gegeben sein, wie z.B. Trinken, Toilette, ...



Besondere Regeln zu Nähe und Distanz in ausgewählten Unterrichtssituationen

Praxisunterricht

- Praxislehrer:innen bieten einen geschützten Rahmen, indem die Entwicklung einer Erzieher:innenpersönlichkeit möglich ist.
- Schüler:innen und Studierende dürfen in den Reflexionsgesprächen nie in ihrer Integrität beeinträchtigt werden.
- Reflexionsgesprächssituationen sind in Absprache mit den Schüler:innen und Studierenden zu gestalten.
- Schüler:innen der unteren Klassen wickeln Kinder nicht und unterstützen nicht beim WC-gehen. Der Umgang mit Wickel- und WC-Situationen wird in der jeweiligen Praxisinformation notiert.
- Pflegesituationen wie Nase putzen, umziehen, Hände waschen können situationsorientiert in Absprache mit der Pädagog:in erfolgen.

Bewegungsfächer (Sport, Rhythmik, Psychomotorik)

- Entschiedenes Auftreten gegen Mobbing, Bodyshaming, Verächtlichmachung ungeschickter Schüler:innen wird aktiv kommuniziert und gelebt. Feedback nach physischen Übungen werden von der Lehrperson angeleitet und gesteuert. Respektvolle Umgangsformen und wertschätzende Kommunikation werden eingefordert.
- Garderoben und Toiletten der Schüler:innen werden von Lehrpersonen nicht betreten. Sollte dies in Ausnahmesituationen, wie z.B. bei Unwohlsein oder Verletzungen von Schüler:innen, geboten scheinen, ist vor dem Betreten der Räume anzuklopfen.
- Situationen, die im Regelfall Körperkontakt erfordern (Sichern oder Partnerübungen), werden vorab mit der Klasse bzw. den betroffenen Schüler:innen besprochen.
- Das Ablehnen von Körperkontakt ist zu respektieren und zu ermöglichen. Beim Ablehnen von Körperkontakt durch Schüler:innen muss eine Ersatzaufgabe angeboten werden. Wenn von der Aufgabenstellung her möglich, kann auch Material als Platzhalter für den Körperkontakt verwendet werden.

Künstlerische Fächer

- Entschiedenes Auftreten gegen Mobbing oder negativer Kommentare zu Werken der Schüler:innen wird aktiv gelebt und kommuniziert. Feedback wird von der Lehrperson angeleitet und gesteuert. Die Lehrperson hat dazu einen sicheren Rahmen zu gestalten. Respektvolle Umgangsformen und wertschätzende Kommunikation werden eingefordert.
- In Werke der Schüler:innen wird grundsätzlich nicht hineingearbeitet. Ausnahmen sind nur nach Rücksprache mit den Schüler:innen und deren ausdrücklicher Zustimmung erlaubt.
- Mit Situationen der Nähe (Blindzeichnen, Zeichenexperimente, ...) oder räumlicher Enge im Waschbeckenbereich ist sensibel umzugehen.



Musische Fächer

- Entschiedenes Auftreten gegen Mobbing oder negativer Kommentare zu Vorsingen oder Vorspielen wird aktiv gelebt und kommuniziert. Feedback wird von der Lehrperson angeleitet und gesteuert. Die Lehrperson hat dazu einen sicheren Rahmen zu gestalten. Respektvolle Umgangsformen und wertschätzende Kommunikation werden eingefordert.
- Beim Vorsingen oder Vorspielen werden mit den Schüler:innen Regeln vereinbart, die einen sicheren Rahmen ermöglichen, wie z.B. Vorsingen in Kleingruppen.
- Um ein fehlerfrei, sauberes Gitarre Spiel zu ermöglichen, sind kurze Fingernägel an der linken Hand notwendig. Der Nagelschnitt wird jedoch nicht erzwungen.
- Körperkontakt beim Erlernen der richtigen Haltung beim Gitarre-Spielen ist grundsätzlich zu vermeiden. Sollte in Ausnahmefällen das Beibringen der richtigen Haltung nicht anders als mit Körperkontakt möglich sein, ist dieser vorab anzukündigen und den Schüler:innen ein Ablehnen des Körperkontaktes zu erlauben.

Social-Media

- Die Inhalte, die gepostet werden, werden vom Media-Team sorgfältig anhand wesentlicher Faktoren wie Perspektive, Kontext etc. geprüft. Es werden keine Aufnahmen veröffentlicht, die Schüler:innen in verletzlichen oder unvorteilhaften Situationen zeigen.
- Gruppenaufnahmen werden bevorzugt, Aufnahmen von einzelnen Personen werden grundsätzlich nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung durch die Schüler:innen veröffentlicht.
- Beleidigende bzw. unangemessene Kommentare werden umgehend gelöscht.
- Den Schutz der Persönlichkeitsrechte unserer Schüler:innen hat für uns höchste Priorität. Die Veröffentlichung von Aufnahmen erfolgt erst nach erteilter schriftlicher Einwilligung der Schüler:innen bzw. Erziehungsberechtigten.
- Sollten Schüler:innen bzw. Erziehungsberechtigte die Löschung einer Aufnahme wünschen, kommen wir diesem Wunsch nach und entfernen die entsprechende Aufnahme von dem Beitrag.
- Aufnahmen von Kindern sowie externen Schüler:innen werden auf unseren Kanälen nicht veröffentlicht bzw. nur in unkenntlicher Form gezeigt.

Diplomarbeitbegleitung

Bei Beratungsgesprächen im Zuge des Diplomarbeitprozesses und der Maturavorbereitung kann es leicht zu Einzelgesprächen kommen. Einzelgespräche mit Schüler:innen finden nur in geeigneten Räumlichkeiten bzw. mit geöffneten Türen statt. Geeignete Räumlichkeiten sind jedenfalls die Sitzcken gegenüber dem Sekretariat, das Aquarium, die Fachbibliothek mit geöffneter Türe oder leerstehende Klassenräume mit offenen Türen.

Beziehungs- und Kontaktgestaltung

Pädagogische Arbeit ist Beziehungsarbeit und kann ohne guten Kontakt nicht



gelingen. Es braucht gute und stabile Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen damit Lernen möglich wird. Um hier eine gute Balance zwischen Nähe und Distanz zu wahren ist besondere Sensibilität für die individuellen persönlichen Grenzen der einzelnen Schüler:innen nötig.

Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen oder Bevorzugungen einzelner Schüler:innen haben keinen Platz und finden nicht statt. Kleine Aufmerksamkeiten seitens der Lehrpersonen für besondere Anlässe gibt es immer nur an eine ganze Unterrichtsgruppe. Wenn es in einer Klasse üblich ist Geburtstage zu feiern, ist eine kleine Aufmerksamkeit durch Klassenvorständ:innen dann möglich, wenn die gleiche Aufmerksamkeit im Jahreslauf allen Schüler:innen zukommt.

- Zur Kommunikation mit den Schüler:innen werden die offiziellen Schulkonäle (Teams, EduFlow, WebUntis, Schulmailadresse) verwendet. WhatsApp und andere Messengerdienste werden nicht verwendet. Ausnahmen sind bei Exkursionen und Auslandsaufenthalten möglich. Lehrkräfte sind auch nicht auf sozialen Medien (Facebook, Instagram, TikTok, Snapchat, ...) mit Schüler:innen befreundet.
- Lehrpersonen unserer Schule werden Schüler:innen niemals zur Geheimhaltung verpflichtet oder auffordern. Alles, was im Schulalltag geschieht, darf von Schüler:innen selbstverständlich weitererzählt werden.
- Private Nachhilfe durch Lehrpersonen ist an unserer Schule untersagt.
- Die Mitnahme von Schüler:innen durch Lehrpersonen in ihrem Privatauto ist an unserer Schule verboten.
- Außerschulische Kontakte zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen sind zu vermeiden. Sollten Schüler:innen aus dem privaten Umfeld von Lehrpersonen an die Schule kommen, so sind die betroffenen Lehrpersonen verpflichtet die Direktion über diesen Umstand zu informieren. Im Zuge der Lehrfächerverteilung ist darauf zu achten, dass die betroffenen Schüler:innen nicht von dieser Lehrperson unterrichtet werden.

Schulveranstaltungen

- Bei mehrtägigen Schulveranstaltungen mit Übernachtung ist es untersagt, dass Lehrpersonen und Schüler:innen im gleichen Raum übernachten. Schüler:innen haben das Recht auf einen Zimmerschlüssel und dürfen ihr Zimmer abschließen. Vor dem Betreten eines Zimmers hat die Lehrperson anzuklopfen und die Erlaubnis einzutreten abzuwarten. Treffen zwischen Lehrpersonen und Schüler:innen finden ausschließlich in den öffentlichen Bereichen (Aufenthaltsräume) des Quartiers statt. Eine Lehrperson darf nicht mit Schüler:innen allein auf dem Zimmer sein. Ausnahmen sind ausschließlich bei der Betreuung erkrankter Schüler:innen nach Absprache im Team der Lehrpersonen denkbar.
- Bei Schulfesten oder dem Maturaball müssen sich alle Lehrpersonen ihrer Vorbildfunktion bewusst sein. Das Verhalten soll stets der Rolle als Repräsentant:innen der Schule entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Nikotin. Die einem Lehrperson-Schüler:in zukommende Distanz ist auch auf einer Schulveranstaltung zu wahren.

Wie am Anfang dieses Abschnittes erwähnt, kann hier nicht jede erdenkliche Situation antizipiert, beschreiben und geregelt werden. In der Praxis des Schulalltags kann es daher in begründeten Ausnahmesituationen auch zu abweichenden Verhalten einer Lehrperson kommen. In einer solchen Ausnahmesituation ist auf höchstmögliche Transparenz sowohl gegenüber dem



Kollegium, den Schüler:innen als auch deren Eltern und Erziehungsberechtigten zu achten.

Verdachts- und Interventionsplan

Wenn über das Feedback- und Beschwerde-Management oder einen anderen Kanal der Kommunikation eine relevante Meldung eintrifft, so ist diese umgehend vom Präventionsteam zu sichten, zu analysieren und zu bewerten. Eine sorgfältige Dokumentation aller Schritte und deren Begründung ist selbstverständlich zu gewährleisten.

Dem Präventionsteam kommt die Aufgabe zu, zu entscheiden, ob es sich um eine Irritation, eine unbewusste oder bewusste Grenzüberschreitung oder um Gewalt handelt.

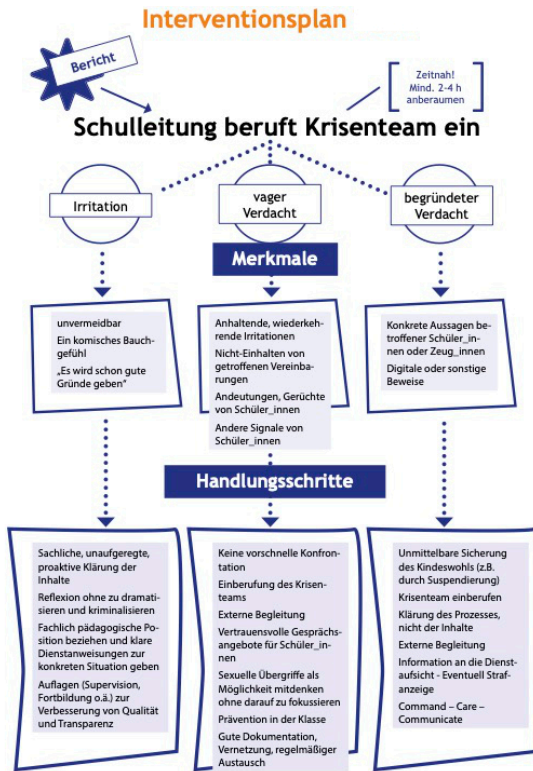
Sobald der Verdacht aufkommt, dass es mehr sein könnte als eine Irritation oder unbewusste Grenzüberschreitung, ist die weitere Vorgehensweise nach Rücksprache mit der Direktion an das Krisenteam zu übergeben.

Kann sich das Präventionsteam nicht auf eine Einschätzung einigen, so ist verpflichtend der Rat externer Expert:innen einzuholen. Der Entscheidung der externen Expert:innen ist unbedingt Folge zu leisten.

Sobald der Verdacht besteht, dass es sich um eine bewusste Grenzüberschreitung oder gar um Gewalt handelt, ist vom Krisenteam verpflichtend externe Unterstützung hinzuzuziehen.

Es empfiehlt sich, dem Rat der Expertinnen und Experten zu vertrauen und zu folgen.

Den Verdachts- und Interventionsplan übernehmen wir aus der Broschüre „Achtsame Schule“ des Vereins Selbstlaut.





Hilfsangebote für Kinder und Jugendlichen liegen im Schulgebäude, für alle Schüler: innen zugänglich, in Form der Flyer der „Mental Health Days“ auf. Zusätzlich liegt die Informationsbroschüre des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen in der Direktion, dem Sekretariat und dem Lehrer:innenzimmer auf und steht allen Pädagog:innen zur Verfügung.